Freunde, sprach er, beinahe ein Jeder von euch, hat meinem Sohne des Guten eine Menge gethan; nehmt meinen herzlichen Dank; vergebt mir, wenn ich allzu rasch gehandelt habe. Ihr aber, edle Gäste! die ihr zum Hochzeitfeste meiner Tochter geladen seyd, verzeiht mir meine Schwachheit; ich will den Befehl des so guten ehrwürdigen Rudo nicht entheiligen. — Nicht hier, sondern auf der Veste Dachenbrunn sollen die Hochzeitfeste gefeyert, und die Tage in Freude zugebracht werden. Staunt nicht, ich Alter bin schon so; wer also mitziehen will, der sey mir willkommen.

Alle. Wir Alle, Alle.

Hugo (freudig). Kinder, Freunde so kommt zum Tisch, dort wollen wir Humpen, aber ja mit Mäßigung leeren; denn ich ziehe schon nach Tisch.

Alle. Ja, ja. Nach Tisch.

Nach geendigter Tafel hob sich der Marschall, trank noch einmal auf das Wohl aller seiner Freunde und ging nun nach dem Burghof; Alles folgte, man setzte sich zu Roß, und zog nach Dachenbrunn. Seht, Vater! seht; dort jenen Fels! Dort ist Dachenbrunn, rief Winfried auf einmal, am dritten Tage. Laßt die Trompeten ertönen, wir wollen festlich einziehen, sprach Hugo und spornte seinen Gaul. Plötzlich erhob sich eine Staubwolke, das ist Bertram, rief Winfried, und jagte schnell vorwärts. Auch Hugo mit allen übrigen, suchten so schleunig als möglich dahin zu kommen; allein welches Staunen, welche Freude herrschte, als Hugo in Bertram seinen treuen Georg fand? Alles umarmte den alten Edeln mit Entzücken. Wolf von Tillenborn, Sigmund, Agnes und selbst der alte Ezzilo, mit seiner Tochter, die schon verhei-